

Wie immer mittels sms ausgesendet, fanden sich wirklich ein paar, also nicht nur zwei oder drei, vor dem Club ein. 10:00 Uhr war Abfahrt. Präsi hatte die Strecke vorgegeben und die Reise- und Zwischenziele erklärt, die von Julius auch gleich ins Navi eingegeben wurden. Präsis Navi ist ja im Navigationshimmel, aber ein Wunschzettel ans Christkind steht seit Juli im Fenster, etwas verblasst zwar schon, aber was macht das schon aus. Genau, nix! Das Christkind sieht und weiß alles. Doch zurück zur Ausfahrt.

Das Waldviertel wurde auserkoren als Reiseziel und auch der Ottensteiner Stausee, oder ein anderer Stausee in der Umgebung, was ja wurscht is, weil ja der Weg das Ziel ist. Da kann man sich dann auch nicht verfranzosen. Sabines Moped ist schon wieder nicht angesprungen (Allergie) und so saß sie wieder bei Jimmy hinten oben. Die rote Gabi fuhr gleich hinter Road Captain Julius, da kömmas nicht verlieren. Was wir ja noch nie gehabt haben (Pfungsten 2011 wird verschwiegen), zumindest findet sie überall hin. Dahinter Jimmy, Chachacha Rudi, Hömal und Gerda und den Abschluß machte Präsi. Über die S1 - A4 - A23 - A22 - S5 (ehemalige B3) und B3 fuhren wir nach Krems. Dort angekommen machten wir Halt beim Würstelstand am Hafen. Dort standen members eines bayrischen Motorradclubs - leicht illuminiert - vor der Bude. Während die anderen Kaffee, Sacherwürstel und dergl. bestellten, hat sich Präsi gleich mit den Bayern angefreundet.



Da ist er ja nicht so, stand gleich im Kreis der Bayern und alle hatten ihre Gaude.

Präsi bekam dann auch noch einen Kaffee und irgendwann gings weiter. Die B3 am linken Donauufer nordwärts. Präsi hat über Funk Mariaandlandlandlandl gesungen und bei Weißenkirchen hat er gefragt, wie der englische König hieß, der da eingesperrt war. Es ist uns partout nicht eingefallen. Natürlich haben wir hin und her überlegt. King Arthur, King Loui, King Julian, König Drosselbart, Prinz Eisenherz und da wurde es etwas besser, der Name hatte was... Eisenherz. Erst als wir bei der Staumauer des Kamp und beim Thurnberger Stausee waren und Präsi die nicht über Funk verbundenen fragte, wusste Gabi den Namen auf Anhieb. König Richard Löwenherz, genau, das wars ein Herz war dabei. Wir haben uns auf die Staumauer gesetzt und den Ausblick genossen und Unmengen Bilder gemacht als sich ein Knurren einstellte. Das Gasthaus zum Stausee war bestens gefüllt. So gut, das der Wirt niemand mehr annahm, wie er sagte, denn in der Küche ist zu wenig Personal. Na war uns eigentlich wurscht, wir sind dann gleich zur nächsten Staumauer gefahren, die Dobrasperre. In Ottenstein haben wir nicht einmal einen Wirten gefunden, Präsi ist dann vorgefahren und siehe da, in der nächsten Ortschaft, genannt Rastenfeld gabs eine pipifeine große Pizzeria, mit Garten und Platz für uns 8. Wir haben zwar etwas länger warten müssen, der Kellner entschuldigte sich, „i bin heit in erschn Dog do“, jo eh ok, jeda faungt amoi au. Dafür war das Essen umso besser. Ein Gedicht

Seite 8

sozusagen. Nach dem Essen fuhren wir Richtung Donau hinab und überquerten diese bei Krems und dann Richtung links, am rechten Donauufer flussabwärts. Über Tulln und die B1 kamen wir unserem Endziel der Fahrt immer näher. Dem der öfter mit ist, oder dem der öfters nicht mit ist, aber fleissige(r) G.A.A.S. LeserIn, der weiß sicher wo das Endziel ist. Genau. Laxenburg. Wir kamen über die Münchendorferstraße rein und trauten unseren Augen nicht. Es war der letzte Tag an dem unser über alles geliebter Eissalon geöffnet hat. Da standen die Leute in Fünferreihen bis auf den, nach einem Steppentier mit Streifen benannten, Schutzweg hinaus. Alter! Wir parkten uns in zwei Partien gegenüber beim Spar ein und begannen die Rallye zum Garten. G'steckt voll! Im Garten waren genau 4 Sitze bei 4 Tischen frei und im rechten Eck ein Tisch mit einem Sessel. Na, des hamma gleich. Die Leute wurden freundlichst gefragt, ob wir die leeren Sessel haben könnten und der Tisch in der Ecke wurde annektiert. Nachdem wir begannen uns häuslich einzurichten, haben wir immer mehr Sessel gebraucht. Das Pärchen neben uns ist gleich freiwillig um einen Tisch weitergerückt. In kürzester Zeit haben alle einen Sattel bekommen und zwei waren sogar frei fürs Gwandl. Das Eis haben wir uns schmecken lassen. Einige von uns sogar 2 Eis, wir nennen aber keine Namen. (sind aber der Red. Bekannt) und danach wurde auch noch eine ein Literschachtel für die harte eisfreie Saison mit nach Hause genommen (die aber nach einer Woche zamgfressn war). Wir sind alle gut nach Hause gekommen. Gleich am nächsten Tag wurde der Gastraum des Eissalons total geräumt wegen Großumbau. Näheres nächste Saison.

-Präsi- Fotos: a

